

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

DIE ZEHNTE ISONZO-SCHLACHT

In den letzten Oktobertagen 1916 wurde Janečka bei der Isonzo-Armee eingeteilt und beauftragt, die artilleristische Leitung bei einem Gegenangriff zur Wiedergewinnung der in der neunten Isonzo-Schlacht auf dem Plateau von Comen verlorengegangenen Stellungen zu übernehmen. Der Gegenangriff kam infolge zu großer Erschöpfung der Truppen und mangels ausreichender intakter Reserven nicht zur Durchführung. Immerhin konnten die für den Gegenangriff bereitgestellten Artillerieteile einen heftigen feindlichen Infanterieangriff, der die eigenen Widerstandslinien bereits durchbrochen hatte, mit vereinigttem Feuer zum Zusammenbruch bringen.

Beim Feinde machten sich inzwischen Anzeichen für die Wiederaufnahme der Offensive bemerkbar. Durch das Herankommen neuer Batterien von anderen Kriegsschauplätzen ergaben sich verschiedene Auffassungen über die Verwendung und die Kampftätigkeit der Artillerie. Es war daher nötig, eine Einheitlichkeit in ihrer Verwendungsweise herbeizuführen. Hierzu verfaßte Janečka eine eigene Instruktion, „Die Artillerie in der Verteidigung“, die vom Heeresgruppenkommando an alle in Betracht kommenden Stellen ausgegeben wurde. Diese Instruktion versuchte zunächst der starren Angriffstechnik der Italiener derart entgegenzutreten, daß sich während der Schlacht die Artillerie in keinen aussichtslosen Kampf mit der feindlichen Artillerie einzulassen, sondern als Hauptziele die feindliche Infanterie, ihre Sammelräume und Bewegungen mit stärkstem Feuer zu belegen habe.

In monatelanger Schulung wurde die Ausbildung der Artillerie für ihre voraussichtliche Kampftätigkeit in den wechselvollen Phasen der Abwehrschlacht auf das äußerste gesteigert.

Die zehnte Isonzo-Schlacht begann mit einem überwältigenden Einsatz an feindlichen Kampfmitteln jeder Art. Die Artillerie wurde überall ihrer Aufgabe gerecht und gab ihr Letztes her, um die schwer bedrängte Infanterie zu entlasten. 72 v. H. aller Feldkanonen waren in der Schlacht teils durch feindliche Einwirkung, teils durch Abnutzung unbrauchbar geworden.

Das lange erbitterte Ringen endete mit der siegreichen Abwehr des Angriffs. Die Stellungen von Görz bis zum Meere blieben in eigenem Besitze. Nur im südlichen Abschnitte mußte ein kleines Stück einer eingedrückten Widerstandszone durch einen Gegenangriff zurückerobert werden.

Die Artillerie konnte das allgemein anerkannte Verdienst in Anspruch nehmen, die eigene hart bedrängte Infanterie — trotz dreifacher Übermacht der feindlichen Artillerie — dank der durch Oberst Janečka getroffenen Vorbereitungen und Maßnahmen in ausschlaggebender Weise unterstützt zu haben.